

Die Bauindustrie in anspruchsvollen Zeiten: Geopolitik, Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Eine PwC-Studie zum Umgang der Baubranche
mit den aktuellen Herausforderungen

Februar 2023



Inhalt

Die Bauindustrie in anspruchsvollen Zeiten (2023)



A

Management Summary



B

Ergebnisse



1

Auswirkungen der geopolitischen Situation



2

Digitalisierung in der Bauindustrie



3

ESG in der Bauindustrie



C

Über die Studie



D

Ihre Ansprechpartner:innen



Krisen, Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Was die deutsche Bauindustrie derzeit beschäftigt – und wie sie mit den Herausforderungen umgeht



Fast 6 von 10

Bauunternehmen bekommen die Auswirkungen der geopolitischen Lage auf ihr operatives Geschäft deutlich zu spüren.

Jede:r 2.

Befragte empfindet den Digitalisierungsgrad in der Bauindustrie als hoch. Die Diskrepanz zwischen Potenzialen und Fähigkeiten hat jedoch deutlich zugenommen.

9 von 10

Unternehmen sehen im Know-how der Mitarbeiter:innen und im Fachkräftemangel die größte Hürde bei der Nutzung digitaler Lösungen.

83 %

halten das Thema Nachhaltigkeit in der Bauindustrie für wichtig – ein Plus von 15 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr.



Die geopolitische Lage beeinträchtigt die Bauindustrie immer stärker.

- Von der Rekordinflation über den Ukrainekrieg und die Coronapandemie bis hin zum Klimawandel: Die aktuellen Krisen machen auch vor der Bauindustrie nicht halt. 57 % der Unternehmen geben an, dass sie die derzeitige Situation deutlich zu spüren bekommen.
- Aus der aktuellen Lage ergeben sich zahlreiche Herausforderungen für die Unternehmen: Rund neun von zehn Befragten klagen über volatile Preisentwicklungen sowie Probleme in der Lieferkette.
- Die Mehrheit sieht mittelfristig große Veränderungen auf die Branche zukommen: Rund zwei Drittel gehen davon aus, dass sich neue Geschäftsfelder entwickeln werden. Über die Hälfte rechnet damit, dass sich das eigene Unternehmen in den kommenden Jahren neu ausrichten muss.



Bei der Digitalisierung kommt die Branche nicht vom Fleck.

- Rund die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass der Digitalisierungsgrad in der deutschen Bauindustrie hoch ist. Nachholbedarf sehen die Unternehmen aber insbesondere bei operativen Prozessen und digitalen Lösungen.
- Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Lücke zwischen dem Potenzial digitaler Lösungen und den eigenen Fähigkeiten jedoch deutlich vergrößert. Verbesserungen lassen sich nur punktuell erkennen – etwa bei der Drohnenüberwachung und Robotik.
- Die größte Hürde für die Nutzung digitaler Lösungen liegt im fachlichen Know-how und im Fachkräftemangel.
- Das Angebot von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist aus Sicht der Befragten jedoch nur die dritt wichtigste Maßnahme zur Weiterentwicklung der Digitalisierung.



Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt an Relevanz.

- Gut die Hälfte der Unternehmen hat mittlerweile Nachhaltigkeitsstrategien verabschiedet. Besonders deutlich ist der Zuwachs im Bereich Governance und Compliance: 60 % verfügen hier mittlerweile über eine Strategie (Vorjahr: 49 %).
- Sechs von zehn Unternehmen geben an, mindestens allgemeine ESG-Standards zu besitzen. Aber nur jedes vierte Unternehmen setzt die Standards vollumfänglich um.
- Handlungsbedarf besteht auch bei der Verankerung des ESG-Managements: Ein Drittel der Unternehmen hat diese Funktion nicht organisatorisch festgelegt.
- Die größten Hürden bei der Etablierung von Nachhaltigkeitsstrategien sind das fachliche Know-how und die Umsetzung in die Praxis.



1

Auswirkungen der geopolitischen Situation

Die Branche bekommt die aktuellen Krisen deutlich zu spüren und sieht Handlungsbedarf.





Wie wirkt sich die geopolitische Situation auf die Geschäftsaktivitäten aus?

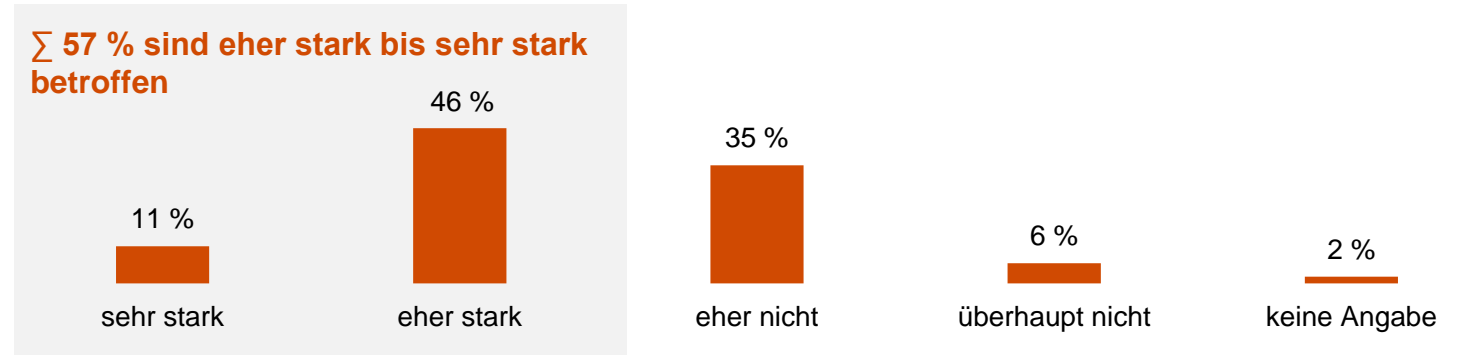
Von der Rekordinflation über den Ukrainekrieg und die Coronapandemie bis hin zum Klimawandel: Die aktuellen Krisen haben deutliche Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten in der Bauindustrie. 57 % der Unternehmen geben an, dass sie die geopolitische Situation zu spüren bekommen.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt die Betroffenheit deutlich höher aus: 2021 berichteten 75 %, dass die Geschäftsaktivitäten von der aktuellen Lage (damals Coronapandemie) kaum oder gar nicht betroffen sind. Heute sagen dies nur 41 %.

Dabei sind die Planer und Bauunternehmen gleichermaßen betroffen: In beiden Gruppen klagt gut jede:r Zweite über spürbare Auswirkungen.

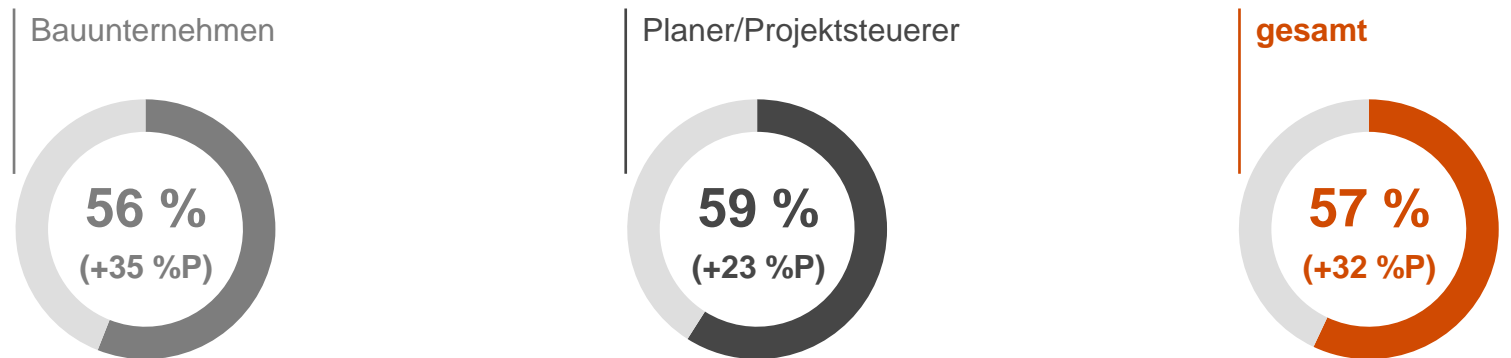
Frage: Die Inflation, der Ukrainekrieg, Ressourcenengpässe, die Coronapandemie und die Klimakrise beeinflussen die aktuelle geopolitische Situation und haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft. Inwiefern hat sich die geopolitische Situation auf Ihre Geschäftsaktivitäten ausgewirkt?
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung

Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten



Auswirkungen im Branchenvergleich

(Summe der Nennungen „sehr stark“ und „eher stark“)



(x %P) = Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten





Welche Herausforderungen bringt die geopolitische Situation mit sich?

Aus der geopolitischen Situation ergeben sich gleich mehrere Schwierigkeiten für die Branche: Mehr als 90 % klagen über Preisschwankungen und Probleme in der Lieferkette. Auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen und der zunehmende Kostendruck machen den Unternehmen zu schaffen.

Aber auch an anderen Stellen müssen die Unternehmen kämpfen: Rund jede:r Zweite ist von Umsatzeinbrüchen und dem Wegfall von Projekten betroffen.

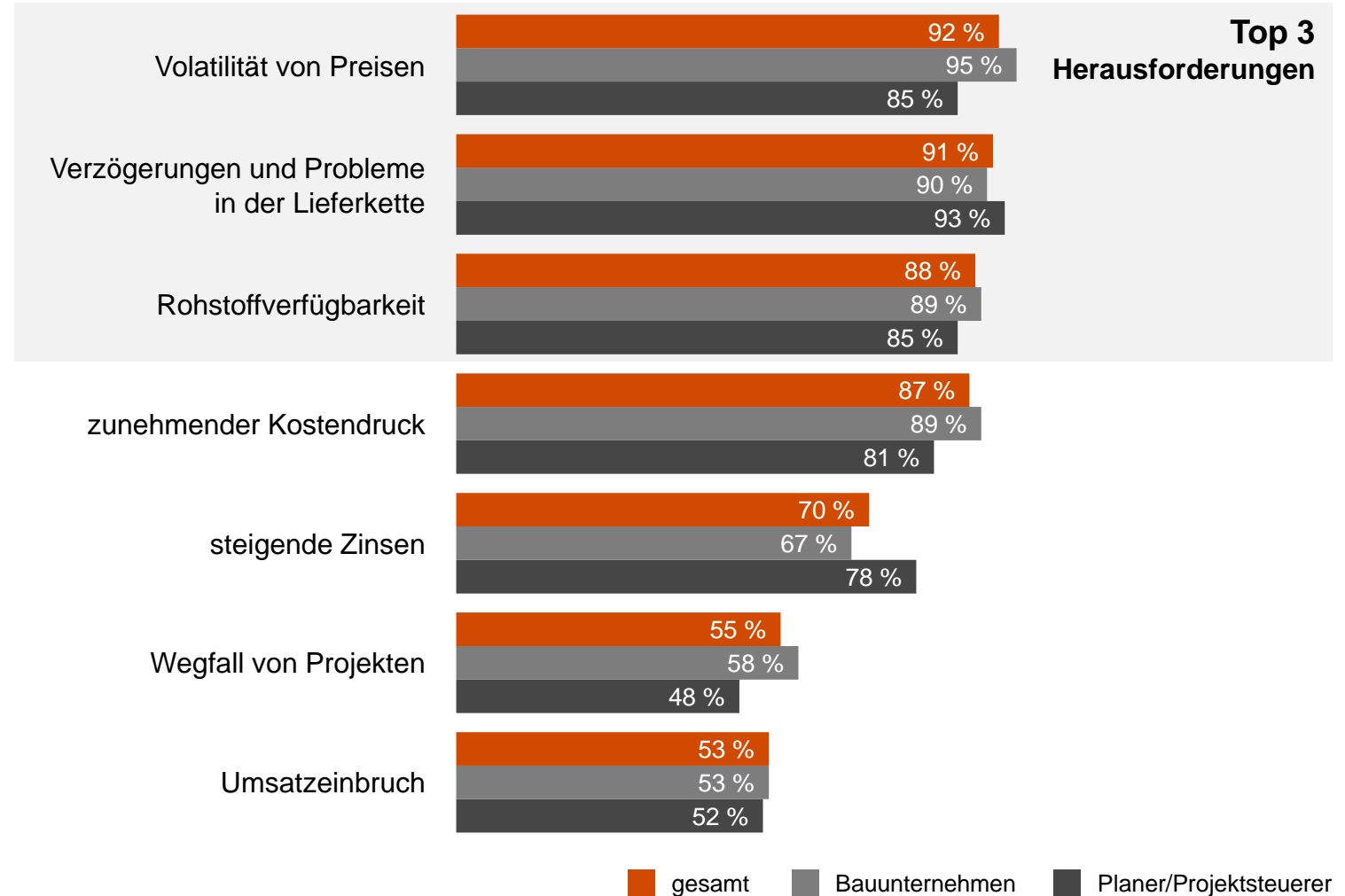
Frage: In welchen Bereichen sehen Sie im Hinblick auf die geopolitische Lage die größten Herausforderungen innerhalb der Bauindustrie?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Herausforderungen der Bauindustrie

– Unterschiede Bauunternehmer und Planer/Projektsteuerer





Welche Herausforderungen bringt die geopolitische Situation mit sich? (Fortsetzung)

Genau wie im Vorjahr bereiten die Probleme in der Lieferkette und die Verfügbarkeit von Rohstoffen den Unternehmen der Branche die größten Bauchschmerzen.

Bei anderen Aspekten ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr deutliche Verschiebungen: Mehr als jede:r Zweite berichtet aktuell über den Wegfall von Projekten (Vorjahr: 25 %) und Umsatzeinbrüche (Vorjahr: 22 %).

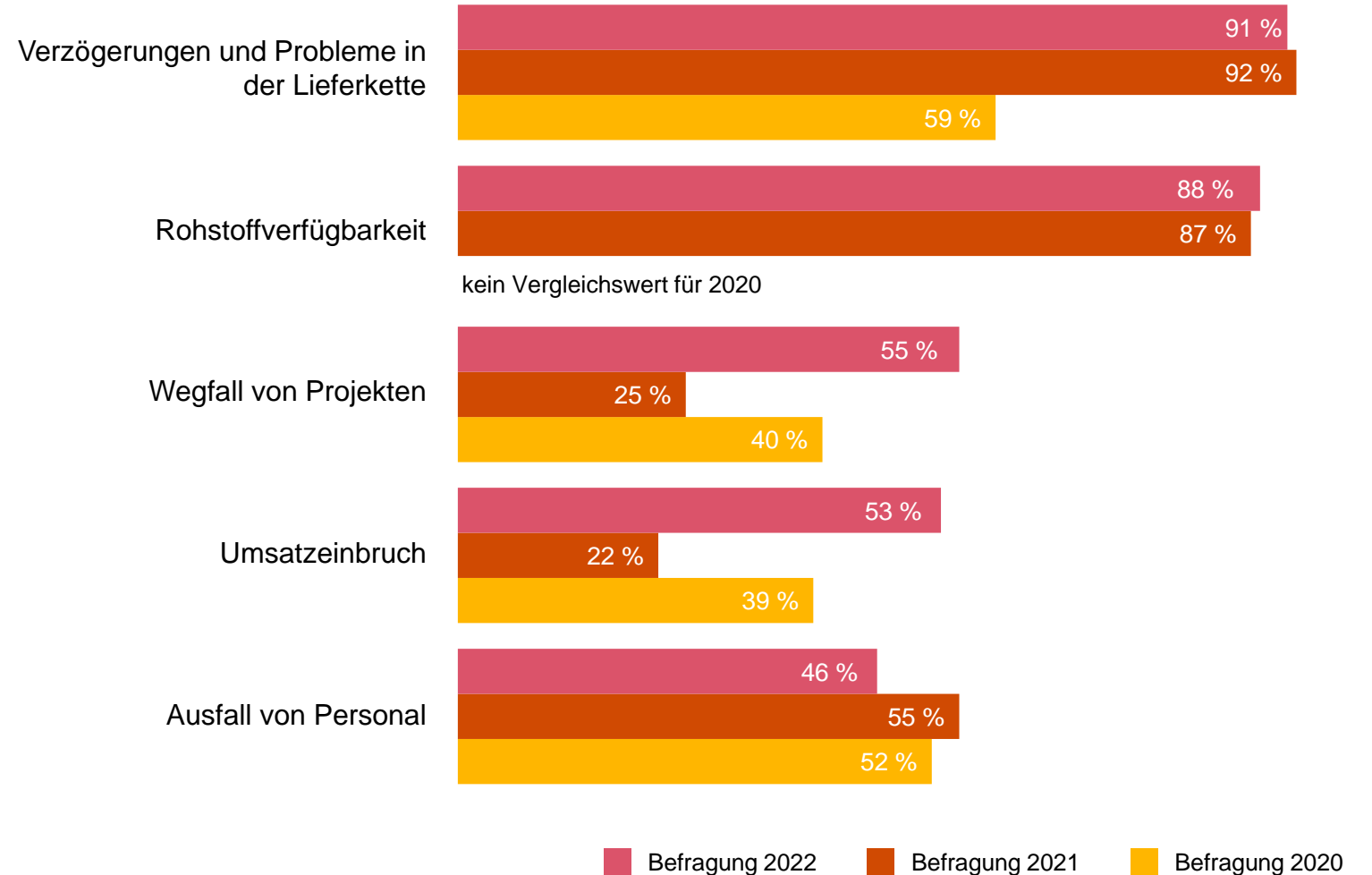
Beim Thema Personal zeichnen sich positive Entwicklungen ab: Nur noch 46 % der Unternehmen sind von Personalausfällen betroffen. Das sind neun Prozentpunkte weniger als im Vorjahr.

Frage: In welchen Bereichen sehen Sie im Hinblick auf die geopolitische Lage die größten Herausforderungen innerhalb der Bauindustrie?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Herausforderungen der Bauindustrie





Welche mittelfristigen Entwicklungen werden durch die geopolitische Situation beschleunigt?

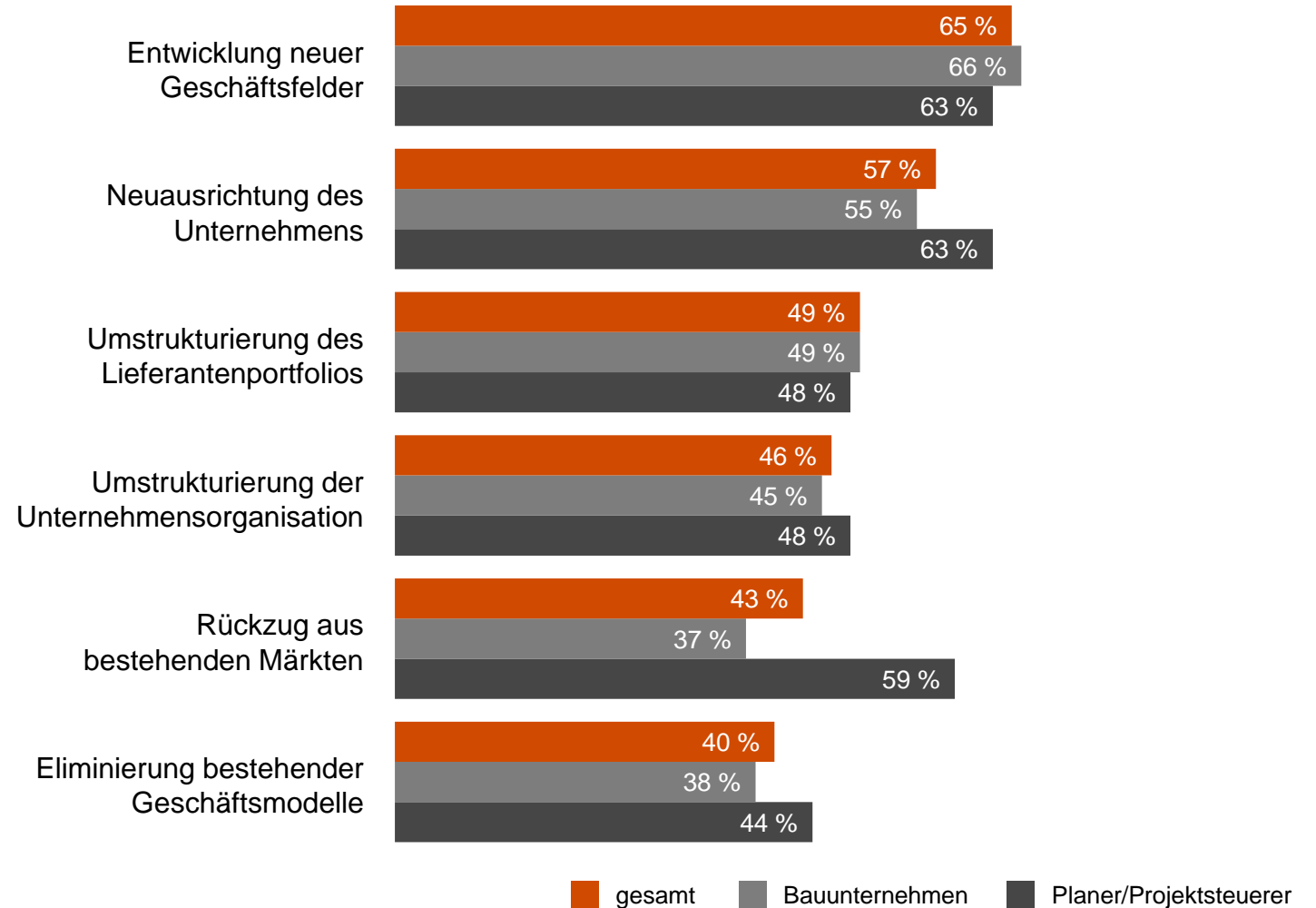
Die Mehrheit der Befragten sieht infolge der geopolitischen Lage große Veränderungen auf die Branche zukommen: Rund zwei Drittel rechnen damit, dass sie mittelfristig neue Geschäftsfelder entwickeln werden; 57 % gehen von einer Neuausrichtung ihres Unternehmens aus. Knapp die Hälfte sieht eine Umstrukturierung von Lieferantenportfolio und Unternehmensorganisation auf sich zukommen.

Rund sechs von zehn Planern befürchten, dass sie sich aus bestehenden Märkten zurückziehen müssen. Aber nur vier von zehn Bauunternehmen sehen dieses Risiko.

Frage: Lassen Sie uns die aktuelle Situation und die geopolitischen Auswirkungen betrachten. Welche mittelfristigen Entwicklungen sehen Sie, die durch die geopolitische Situation angestoßen bzw. beschleunigt werden?
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Entwicklungen durch die geopolitische Situation





Die Digitalisierung in der Bauindustrie

Bei der Digitalisierung kommt die Branche nicht vom Fleck.

2





Wie hoch schätzen Sie den aktuellen Grad der Digitalisierung auf den unterschiedlichen Ebenen in Ihrem Unternehmen ein?

Die Hälfte der Befragten attestiert dem eigenen Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad, wobei sich die Planer positiver einschätzen als die Bauunternehmen.

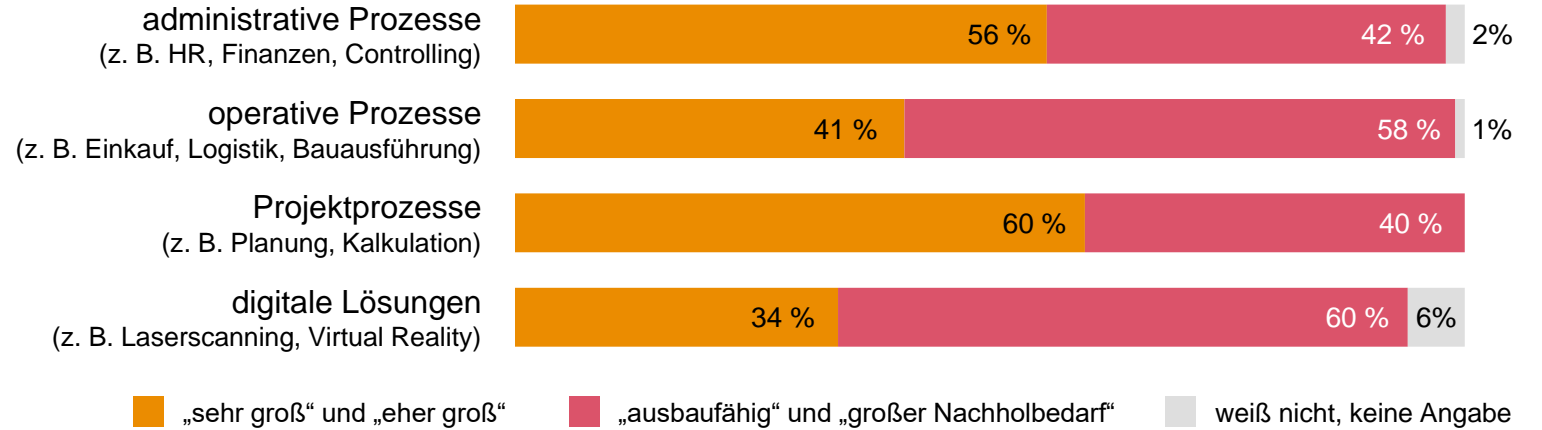
Gut aufgestellt sehen sich Befragten bei der Digitalisierung ihrer administrativen Prozesse und Projektprozesse. Als ausbaufähig betrachten rund sechs von zehn Befragten die Digitalisierung ihrer operativen Prozesse und die Anwendung digitaler Lösungen.

Frage: Wie hoch schätzen Sie den aktuellen Grad der Digitalisierung auf den unterschiedlichen Ebenen in Ihrem Unternehmen ein?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung

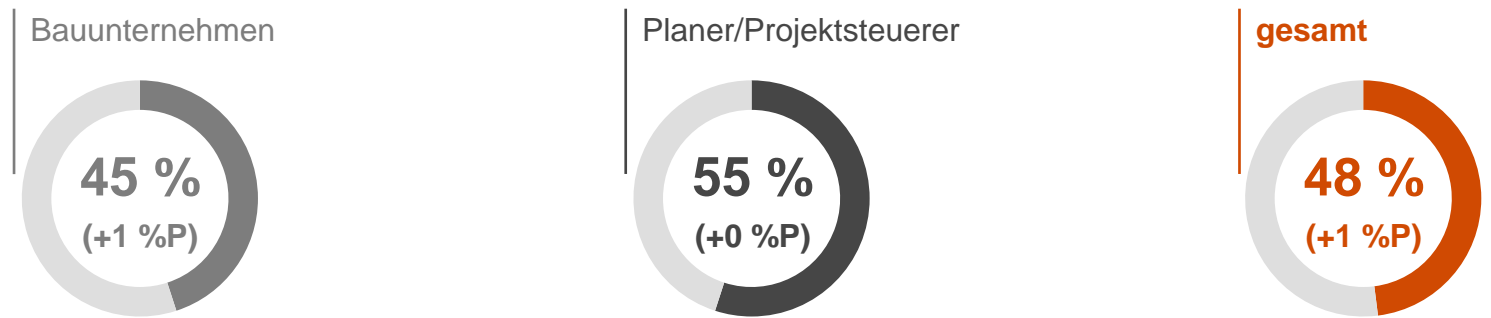


Digitalisierungsgrad der Bauindustrie



Digitalisierungsgrad im Branchenvergleich

(Summe der Nennungen „sehr groß“ und „eher groß“)



(x %P) = Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten



Welche Potenziale und Fähigkeiten bestehen im Bereich Digitalisierung?

Einig sind sich die Befragten, dass die Digitalisierung große Chancen bietet. Besonders hoch schätzen sie das Potenzial im Bereich Simulation und Visualisierung sowie bei der Verwendung von Building Information Modeling (BIM) ein. Die Nutzung von Drohnen, Robotik und Automatisierungstechnik sehen immerhin knapp die Hälfte der Befragten als ausschlaggebend an.

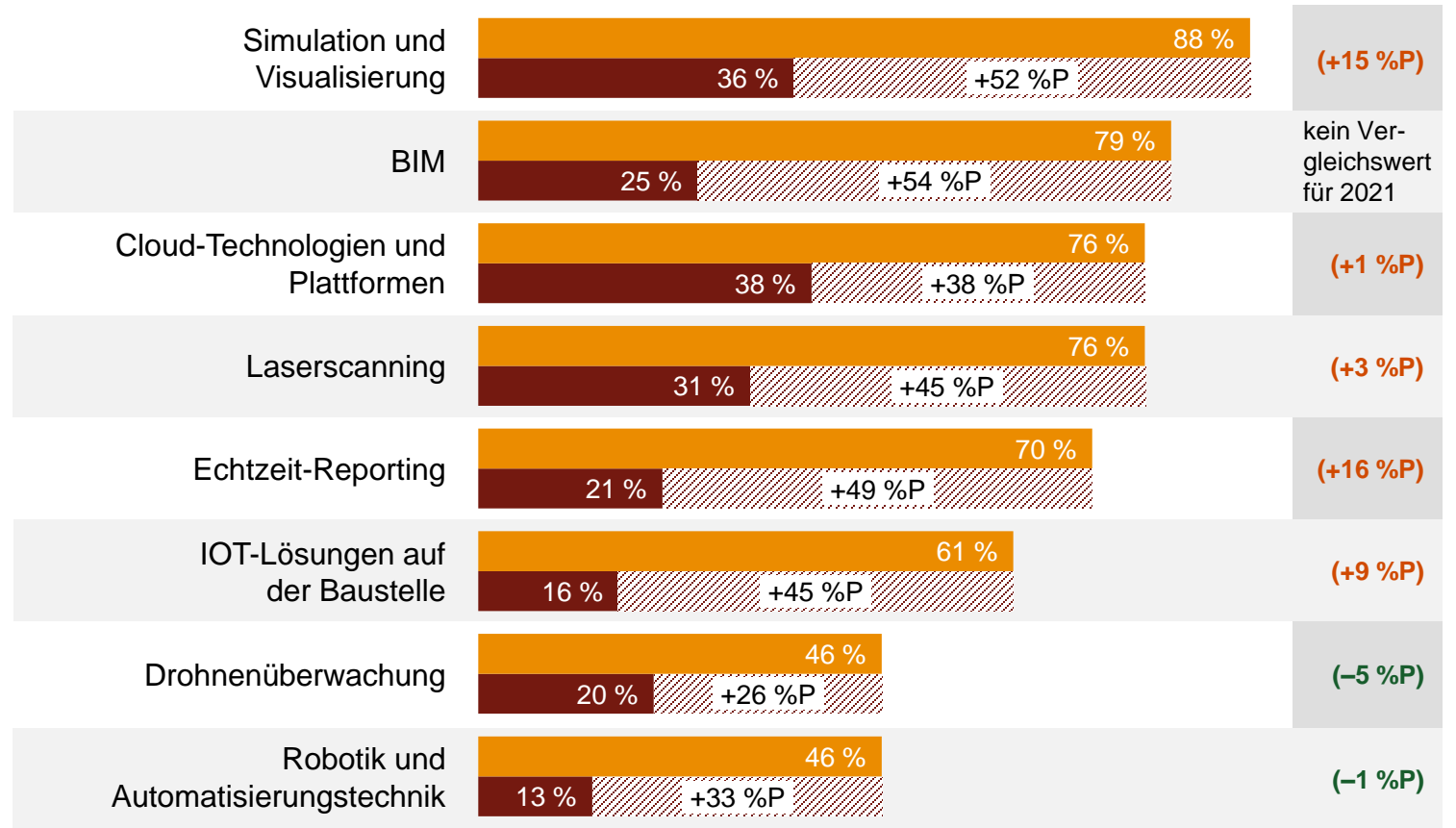
Allerdings hat sich die Lücke zwischen Potenzial und Fähigkeiten im Vergleich zum Vorjahr deutlich vergrößert – im Bereich Simulation und Visualisierung liegt die Diskrepanz bei 52 Prozentpunkten (plus 15 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Lediglich bei Drohnenüberwachung, Robotik und Automatisierung konnten die Unternehmen diese Lücke etwas verkleinern.

Fragen: Und wie schätzen Sie derzeit die Fähigkeiten der deutschen Bauindustrie in den jeweiligen Bereichen der Digitalisierung ein? // Welche Potenziale sehen Sie in den folgenden Bereichen der Digitalisierung, um die zukünftigen Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern?

Basis: Bauunternehmen und Planer, Mehrfachnennung



Potenziale und Fähigkeiten



■ Potenzial im jeweiligen Bereich („sehr“ und „eher groß“)

■ Fähigkeiten im jeweiligen Bereich („sehr stark“ und „eher stark“)

(x %P) = Veränderung der Lücke zw. Potenzial und Fähigkeiten ggü. dem Vorjahr in Prozentpunkten





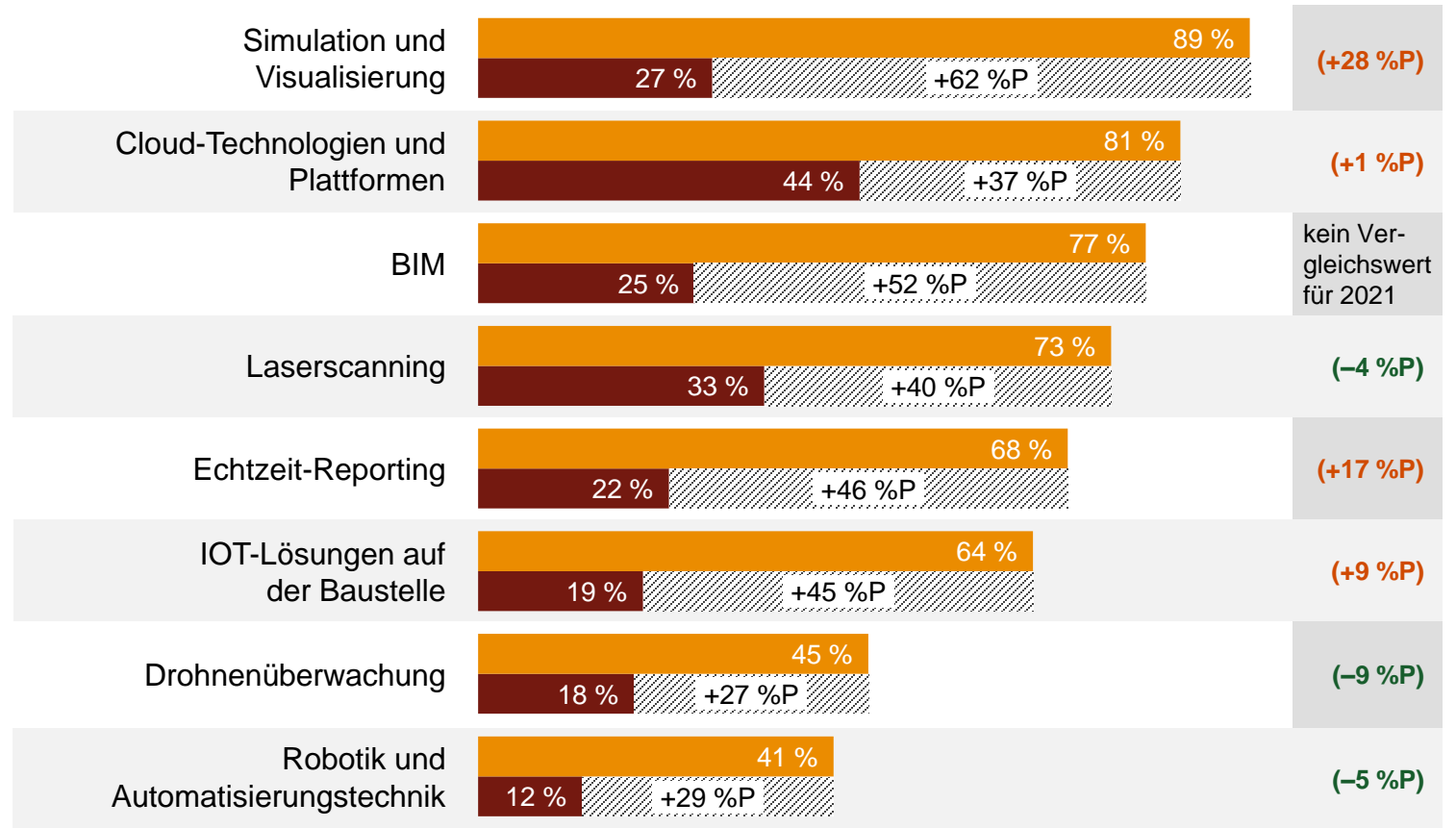
Welche Potenziale und Fähigkeiten bestehen im Bereich Digitalisierung? (Fortsetzung)

Stellt man die Potenziale den aktuellen Fähigkeiten gegenüber, wird deutlich: Die Bauunternehmen erkennen zwar die Chancen digitaler Lösungen, müssen ihre Fähigkeiten jedoch noch ausbauen. So sehen neun von zehn Bauunternehmen das Potenzial von Simulation und Visualisierung, aber nur gut ein Viertel ist in diesem Bereich nach eigenen Angaben gut aufgestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Diskrepanz zwischen Potenzial und Fähigkeiten nur bei drei von acht digitalen Lösungen der Bauunternehmen verkleinert: im Bereich Laserscanning, bei der Drohnenüberwachung sowie in puncto Robotik und Automatisierungstechnik.

Fragen: Und wie schätzen Sie derzeit die Fähigkeiten der deutschen Bauindustrie in den jeweiligen Bereichen der Digitalisierung ein? // Welche Potenziale sehen Sie in den folgenden Bereichen der Digitalisierung, um die zukünftigen Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern?
Basis: Bauunternehmen, Mehrfachnennung

Potenziale und Fähigkeiten der Bauunternehmen



■ Potenzial im jeweiligen Bereich („sehr“ und „eher groß“)

■ Fähigkeiten im jeweiligen Bereich („sehr stark“ und „eher stark“)

(x %P) = Veränderung der Lücke zw. Potenzial und Fähigkeiten ggü. dem Vorjahr in Prozentpunkten





Welche Potenziale und Fähigkeiten bestehen im Bereich Digitalisierung? (Fortsetzung)

Auch die Planer und Projektsteuerer erkennen das große Potenzial der Digitalisierung. 85 % der Befragten sehen beispielsweise Chancen in der Anwendung von BIM, in der Simulation und Visualisierung sowie im Bereich Laserscanning.

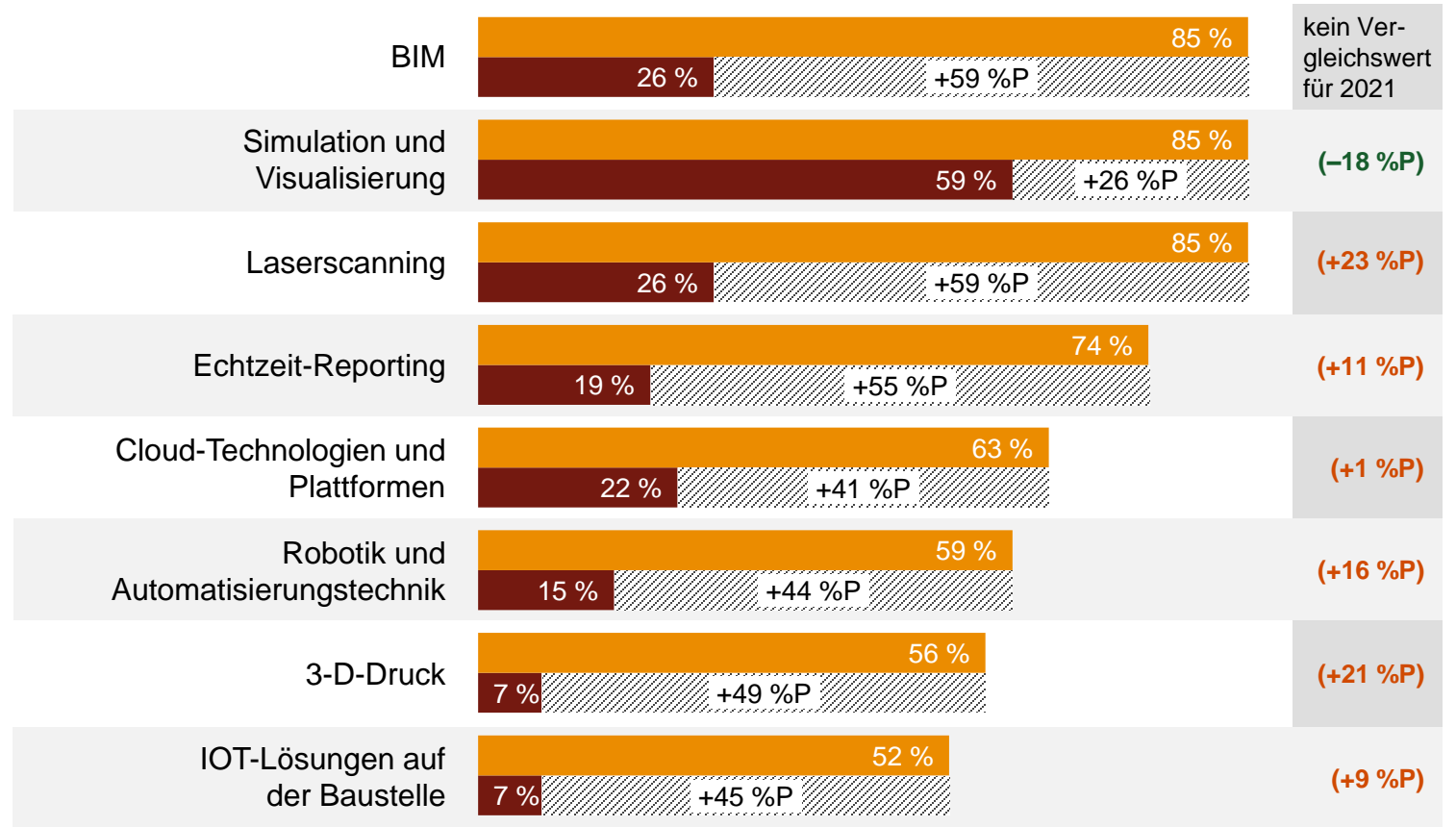
Die Fähigkeiten in den einzelnen Bereichen weichen jedoch stark von den erkannten Potenzialen ab. So wächst die Diskrepanz zwischen Potenzial und Fähigkeiten hinsichtlich Anwendung von Laserscanning und 3-D-Druck um mehr als 20 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr. Lediglich im Bereich Simulation und Visualisierung konnten die Planer und Projektsteuerer die Lücke um 18 Prozentpunkte verkleinern.

Fragen: Und wie schätzen Sie derzeit die Fähigkeiten der deutschen Bauindustrie in den jeweiligen Bereichen der Digitalisierung ein? // Welche Potenziale sehen Sie in den folgenden Bereichen der Digitalisierung, um die zukünftigen Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern?

Basis: Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Potenziale und Fähigkeiten der Planer/Projektsteuerer



■ Potenzial im jeweiligen Bereich („sehr“ und „eher groß“)

■ Fähigkeiten im jeweiligen Bereich („sehr stark“ und „eher stark“)

(x %P) = Veränderung der Lücke zw. Potenzial und Fähigkeiten ggü. dem Vorjahr in Prozentpunkten





Welche Potenziale und Fähigkeiten bestehen im Bereich Digitalisierung? (Fortsetzung)

Die Überzeugung, dass die Digitalisierung große Chancen für die Branche bietet, hat sich in den vergangenen Jahren tendenziell verstärkt. Allerdings schätzen die Unternehmen ihre Fähigkeiten deutlich schwächer ein als in den Vorjahren. Dies hat zur Folge, dass die Lücke zwischen Potenzial und Fähigkeiten in nahezu allen Bereichen größer wird.

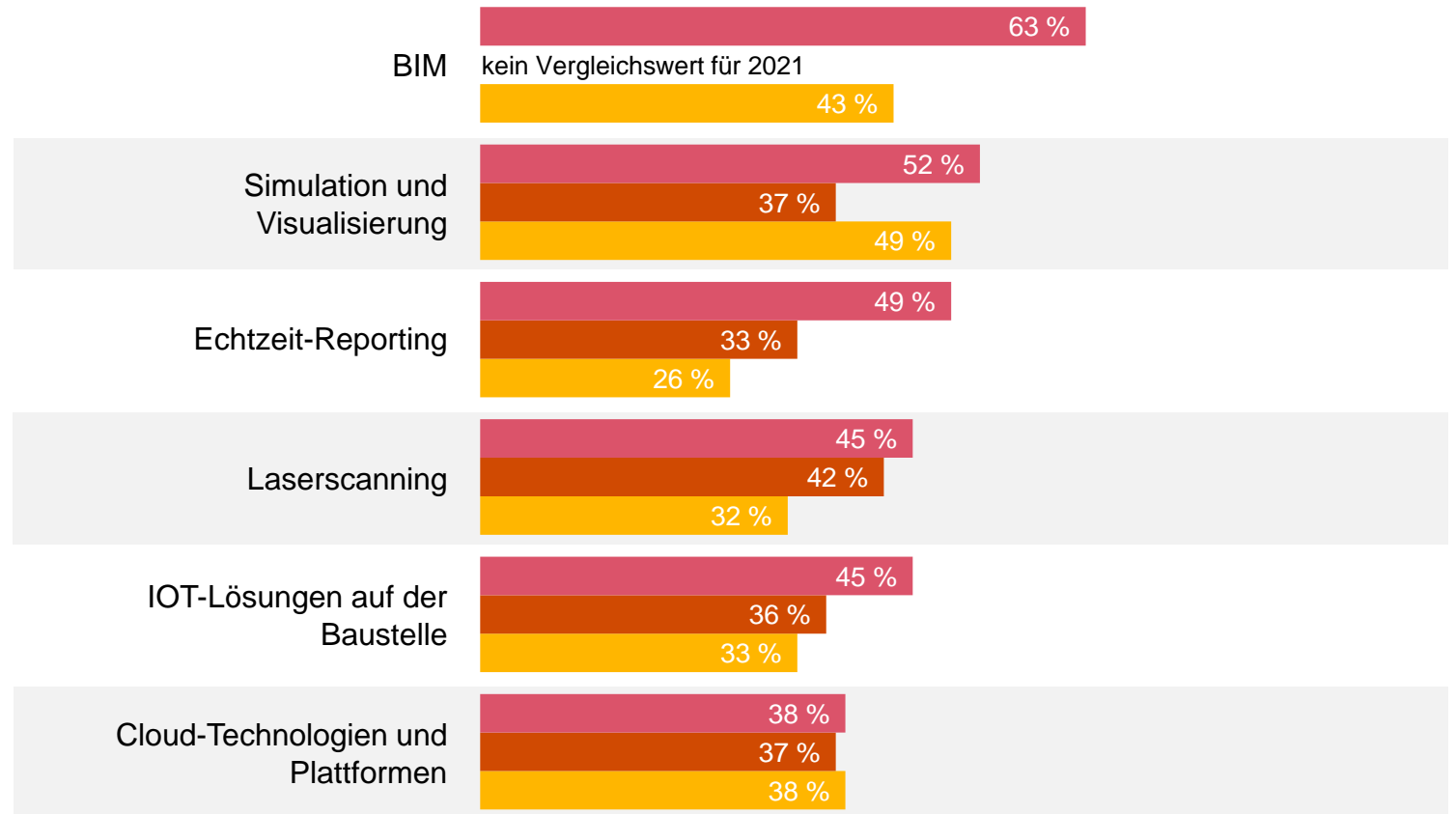
Im Bereich Simulation und Visualisierung vergrößert sie sich um 15 Prozentpunkte auf 52 %. Eine ähnliche Entwicklung ist auch beim Echtzeit-Reporting sowie bei IOT-Lösungen auf der Baustelle festzustellen.

Fragen: Und wie schätzen Sie derzeit die Fähigkeiten der deutschen Bauindustrie in den jeweiligen Bereichen der Digitalisierung ein? // Welche Potenziale sehen Sie in den folgenden Bereichen der Digitalisierung, um die zukünftigen Infrastrukturprojekte erfolgreich zu meistern?

Basis: Bauunternehmen und Planer, Mehrfachnennung



Lücke zwischen Potenzial und Fähigkeiten



Lücke zwischen Potenzial („sehr“ und „eher groß“) und Fähigkeiten („sehr stark“ und „eher stark“) im jeweiligen Bereich

■ Befragung 2022 ■ Befragung 2021 ■ Befragung 2020



Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Nutzung digitaler Lösungen?

Als größte Herausforderung bei der Nutzung digitaler Lösung nennen neun von zehn Unternehmen das fachliche Know-how ihrer Mitarbeiter:innen bzw. den Fachkräftemangel. Dieses Problem hat sich im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von zehn Prozentpunkten deutlich verschärft. Rund drei Viertel der Befragten sehen in der Cybersicherheit eine entscheidende Hürde.

72 % – und damit 18 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr – hadern mit den Vorgaben und Rahmenbedingungen für die Umsetzung von Lösungen wie BIM.

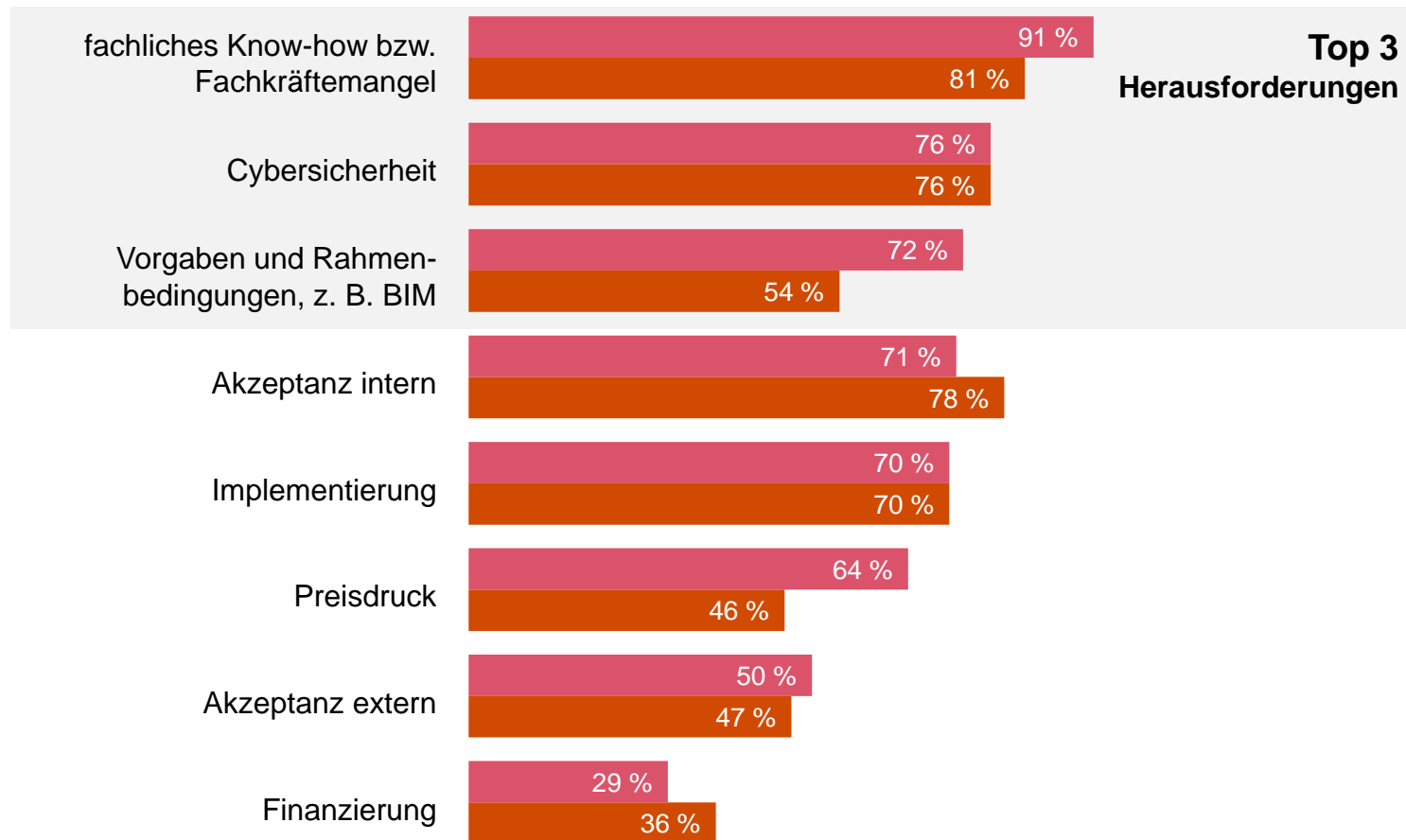
Die Finanzierung von Bauprojekten bereitet dagegen nur noch 29 % der Befragten Kopfzerbrechen. Im Vorjahr waren es 36 %. Dafür steigt der Preisdruck: Diesen nennen zwei Drittel als Herausforderung (Vorjahr: 46 %).

Frage: Worin sehen Sie Herausforderungen bei der Nutzung von digitalen Lösungen in Ihrem Unternehmen?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Herausforderungen der Bauindustrie



■ Befragung 2022 ■ Befragung 2021





Inwieweit werden digitale Lösungen in Vergaben gefordert?

Obwohl die Baubranche das Potenzial der Digitalisierung erkennt, werden digitale Lösungen bei Vergaben erstaunlich selten eingefordert. Die Nachfrage sinkt sogar: 76 % der Befragten (Vorjahr: 65 %) geben an, dass digitale Lösungen lediglich teilweise oder wenig gefordert werden. Nur rund ein Fünftel berichtet von einer starken Nachfrage (Vorjahr: 32 %) in Vergabeprozessen.

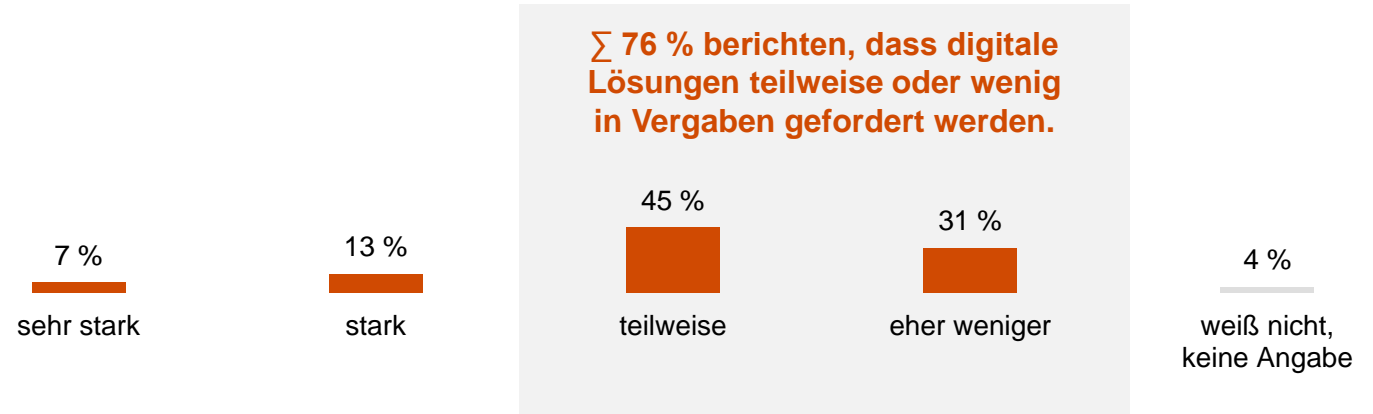
Dieser Trend spiegelt sich sowohl bei den Bauunternehmen als auch bei den Planern und Projektsteuerern wider: Bei allen ist die starke Nachfrage nach digitalen Lösungen in Vergaben im Vergleich zum Vorjahr um mehr als zehn Prozentpunkte zurückgegangen.

Frage: Inwieweit werden Ihrer Erfahrung nach von Auftraggebern bereits digitale Lösungen in Vergaben gefordert?

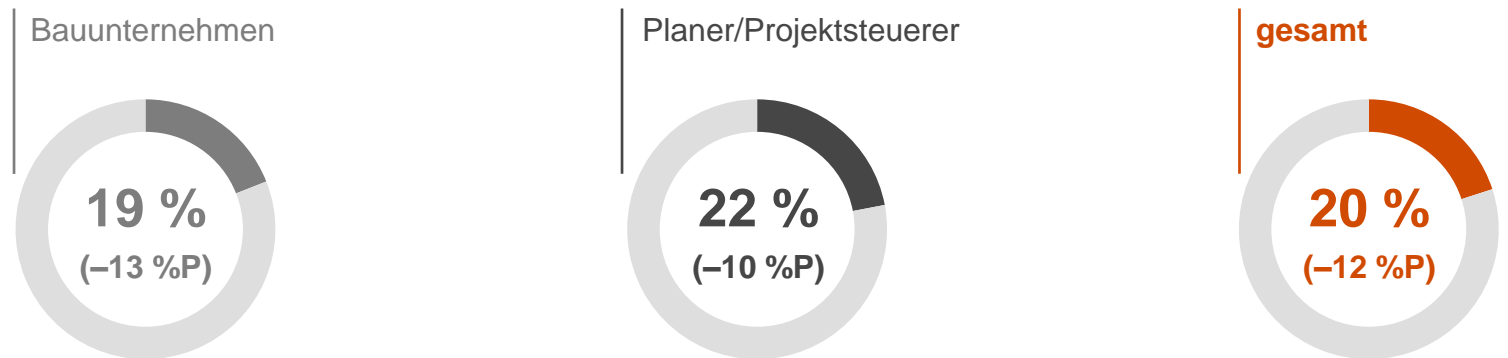
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung



Nachfrage nach digitalen Lösungen in Vergaben



Sehr starke und starke Nachfrage im Branchenvergleich



(x %P) = Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten





Welche Vorteile erhofft sich die Bauindustrie von den Investitionen?

Vier von fünf Befragten erhoffen sich von der Investition in die Digitalisierung ihres Unternehmens eine verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen allen beteiligten Akteuren. Vorteile sehen die Unternehmen zudem in einer kürzeren Projektphase durch effiziente Arbeitsabläufe (61 %) und in einer Kostenreduktion (47 %).

Insbesondere die Reduzierung von Risiken sehen die Befragten unterschiedlich: 22 % der Bauunternehmen und 44 % der Planer sehen hierbei einen Vorteil durch die Investition in digitale Lösungen.

Frage: Welche wesentlichen Vorteile erhoffen Sie sich von den Investitionen in die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Erwartete Vorteile





Welche Vorteile erhofft sich die Bauindustrie von den Investitionen? (Fortsetzung)

Die Vorteile, die sich die Unternehmen von der Einführung digitaler Lösungen versprechen, decken sich mit den Ergebnissen aus dem Vorjahr: 79 % erhoffen sich eine bessere Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den Beteiligten. Zudem erwarten die Unternehmen kürzere Projektphasen durch effizientere Arbeitsabläufe (61 %) sowie eine Reduktion der Kosten (47 %).

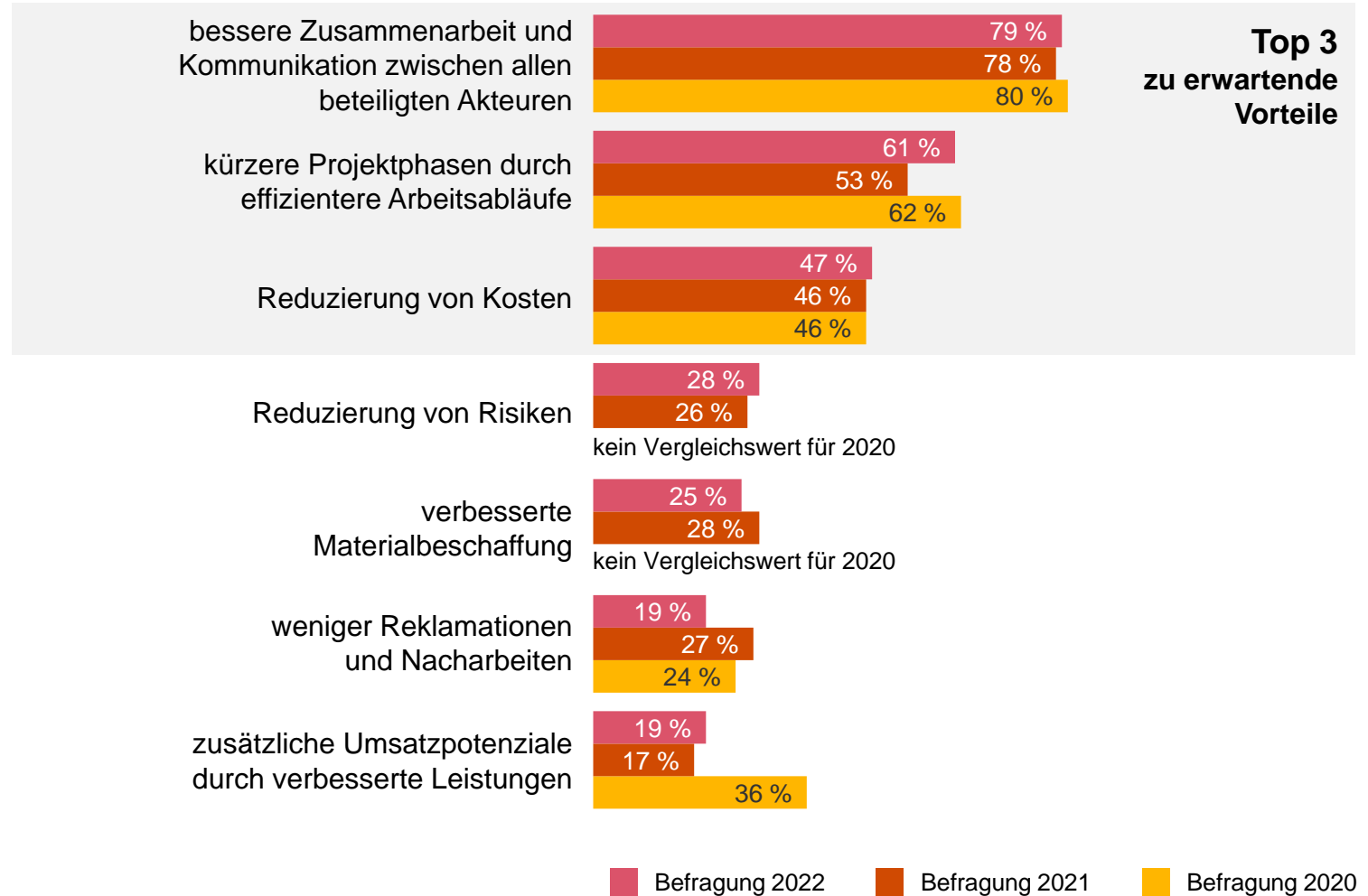
Veränderungen zeigen sich bei der Hoffnung auf weniger Reklamationen und Nacharbeiten: Die hegen nur noch 19 % der Befragten (-8 %P im Vergleich zum Vorjahr). Mit zusätzlichem Umsatz dank digitaler Tools rechnen nur noch 19 % der Befragten; 2020 waren es noch fast doppelt so viele (36 %).

Frage: Welche wesentlichen Vorteile erhoffen Sie sich von den Investitionen in die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Erwartete Vorteile





Welche Maßnahmen sind sinnvoll, um die Digitalisierung der Bauindustrie weiterzuentwickeln?

Bauunternehmer und Planer sind sich einig darin, welche Maßnahmen die Digitalisierung in der Bauindustrie vorantreiben können: Neun von zehn Unternehmen finden es in erster Linie sinnvoll, den Ausbau der digitalen Infrastruktur zu beschleunigen. Darüber hinaus halten vier von fünf Befragten größere Anreize für eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit sowie das Angebot von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für geeignet, um die Digitalisierung weiterzuentwickeln.

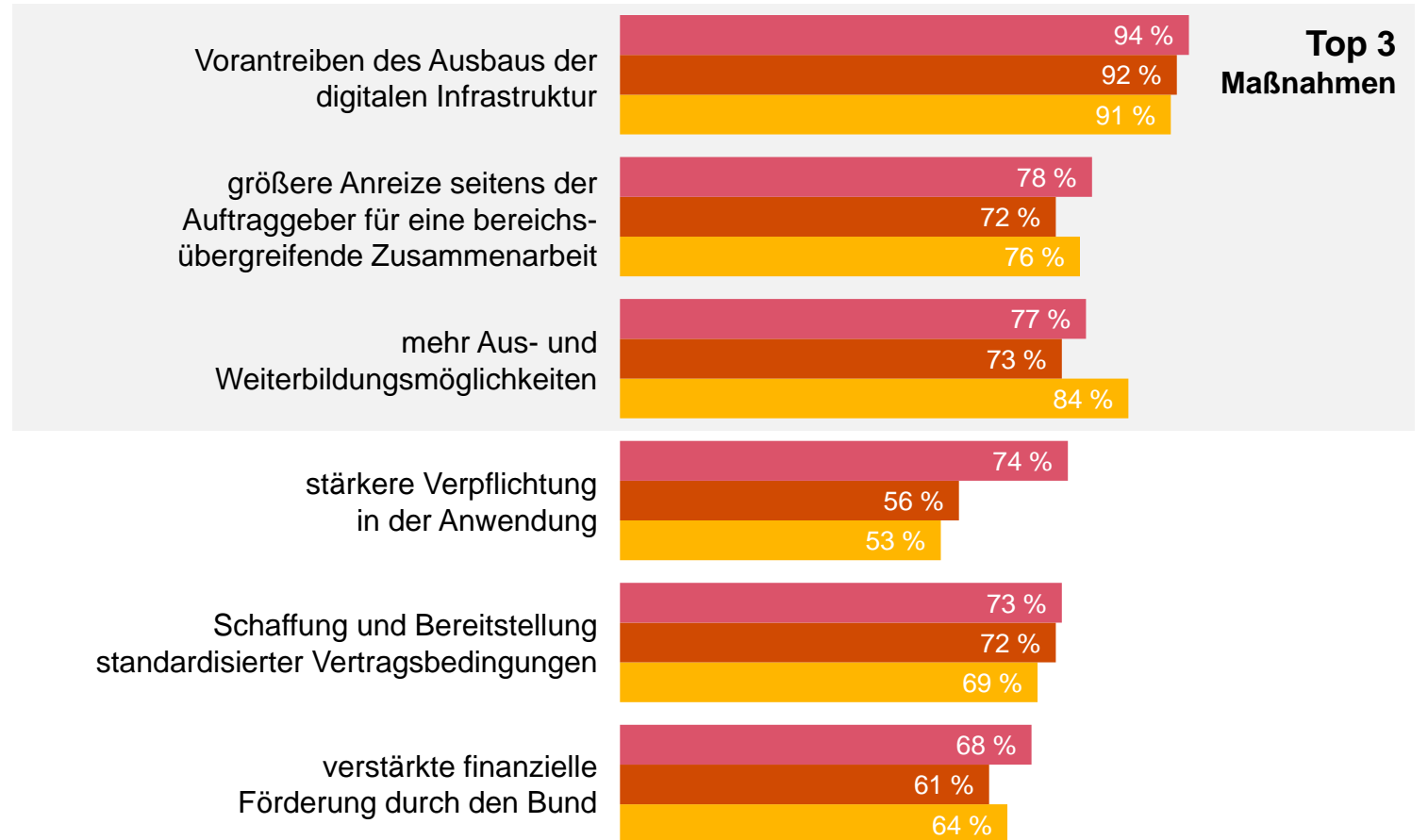
Die Zustimmung zu diesen Maßnahmen ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen.

Frage: Worin sehen Sie sinnvolle Maßnahmen, um die Digitalisierung der Bauindustrie weiterzuentwickeln?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Als sinnvoll erachtete Maßnahmen



Top 3 Maßnahmen

■ Befragung 2022 ■ Befragung 2021 ■ Befragung 2020





3

ESG in der Bauindustrie

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt stark an Bedeutung.





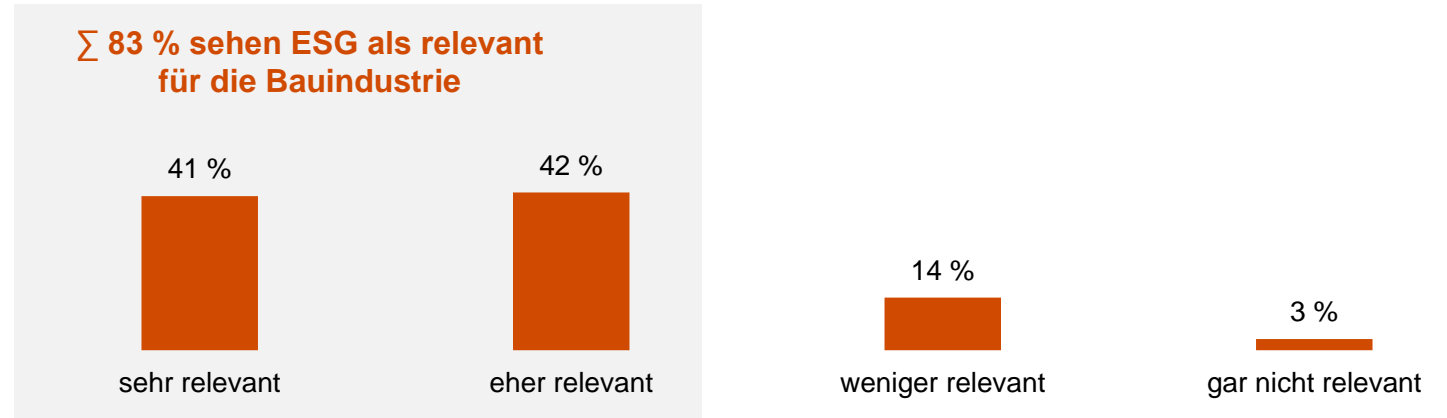
Inwieweit ist das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen aktuell relevant?

In Sachen Nachhaltigkeit geht es in der Branche voran: 83 % halten das Thema für wichtig – ein Plus von 15 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Nur eine Minderheit von 17 % der Bauunternehmen und Planer sieht die Rolle von ESG in der Bauindustrie als nicht relevant an. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 16 Prozentpunkte bei den Bauunternehmen und um neun Prozentpunkte bei den Planern.

Frage: Inwieweit ist das Thema Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen aktuell relevant?

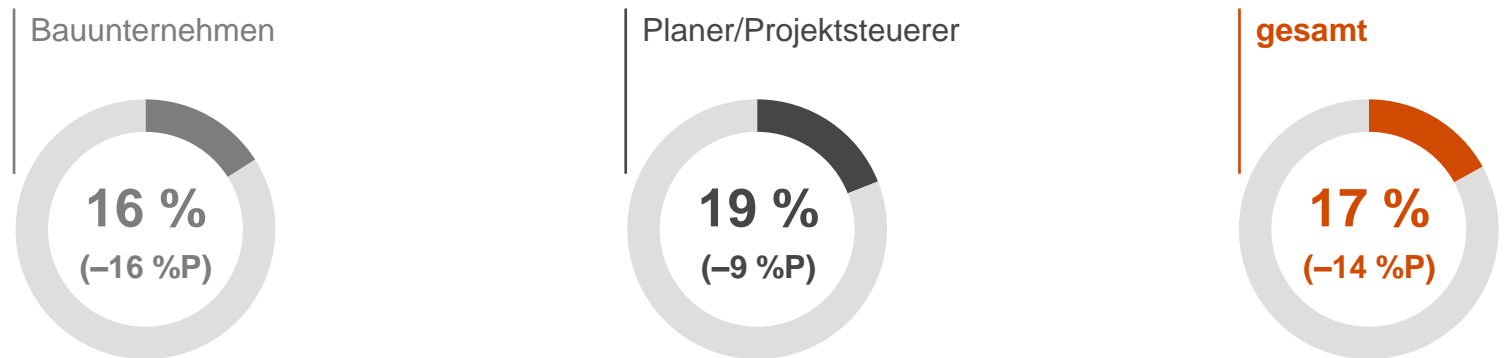
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung

Relevanz von Nachhaltigkeit in der Bauindustrie



Rolle von ESG im Branchenvergleich

(Summe der Nennungen „gar nicht relevant“ und „weniger relevant“)



(x %P) = Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten





Hat Ihr Unternehmen bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie zum Thema Umwelt, Soziales sowie Governance und Compliance?

Zwei von drei Befragten geben an, eine Strategie für Umweltaspekte erstellt zu haben. Strategische Rahmenwerke im Bereich Governance und Compliance nehmen deutlich zu (+11 %P im Vergleich zum Vorjahr) und sind bei 60 % der Befragten vorhanden.

Besonders die Planer konnten im vergangenen Jahr Nachhaltigkeitsstrategien etablieren. Hier ist ein Anstieg von mehr als 20 Prozentpunkten in allen drei Bereichen zu verzeichnen, wohingegen die Angaben der Bauunternehmen weitestgehend unverändert bleiben.

Frage: Hat Ihr Unternehmen bereits eine Nachhaltigkeitsstrategie zum Thema Umwelt, Soziales, Governance und Compliance?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung



Nachhaltigkeitsstrategie

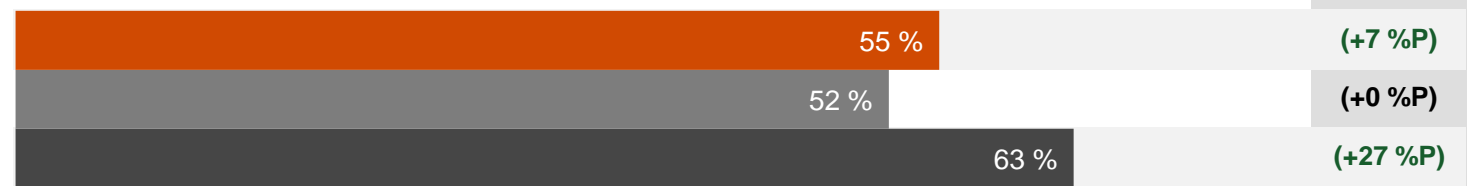
Umwelt



Governance und Compliance



Soziales



gesamt Bauunternehmen Planer/Projektsteuerer

(x %P) = Veränderung der Lücke zw. Potenzial und Fähigkeiten ggü. dem Vorjahr in Prozentpunkten





Hat Ihr Unternehmen eine standardisierte Vorgehensweise in Bezug auf das ESG-Management?

Zwei Drittel der Befragten geben an, keine ESG-Standards oder lediglich allgemeine ESG-Standards zu nutzen.

Mit Blick auf projektspezifische ESG-Standards haben die Planer einen Vorsprung von über zehn Prozentpunkten gegenüber den Bauunternehmen. 37 % der Planer geben an, eine standardisierte Vorgehensweise sowohl auf Unternehmens- als auch auf Projektebene in Bezug auf das ESG-Management zu haben. Bei den Bauunternehmen sind es nur 25 %.

Frage: Hat Ihr Unternehmen Standards bzw. eine standardisierte Vorgehensweise in Bezug auf das ESG-Management, also z. B. Nachhaltigkeitsrichtlinien oder definierte Prozesse in den Bereichen Umwelt, Soziales, Governance und Compliance und werden diese aktiv umgesetzt?
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung



Art des ESG-Standards

allgemeine und projektspezifische ESG-Standards



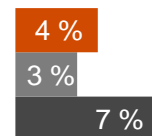
allgemeine ESG-Standards



keine ESG-Standards



keine Angaben



gesamt Bauunternehmen Planer/Projektsteuerer





Setzt ihr Unternehmen die Nachhaltigkeitsstandards um?

61 % der befragten Unternehmen geben an, allgemeine und projektspezifische ESG-Standards oder zumindest allgemeine ESG-Standards zu haben. Davon setzt jedoch nur jedes vierte Unternehmen diese Standards auch vollumfänglich um.

Bei der konsequenten Anwendung der Nachhaltigkeitsstandards besteht also noch Luft nach oben: 69 % der befragten Unternehmen mit ESG-Standards räumen ein, dass sie die Anwendung nur teilweise nachverfolgen.

Frage: Werden diese Nachhaltigkeitsstandards teilweise oder vollumfänglich umgesetzt?

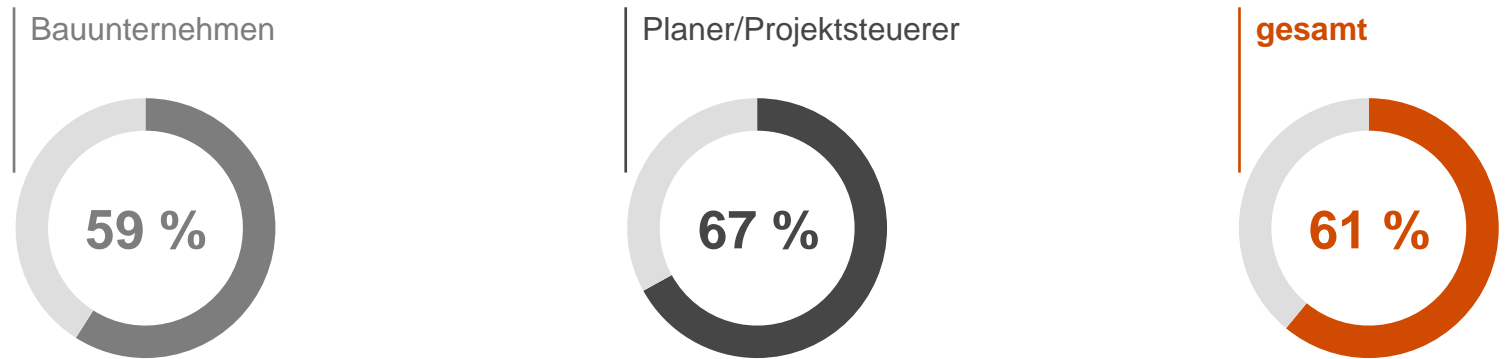
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung



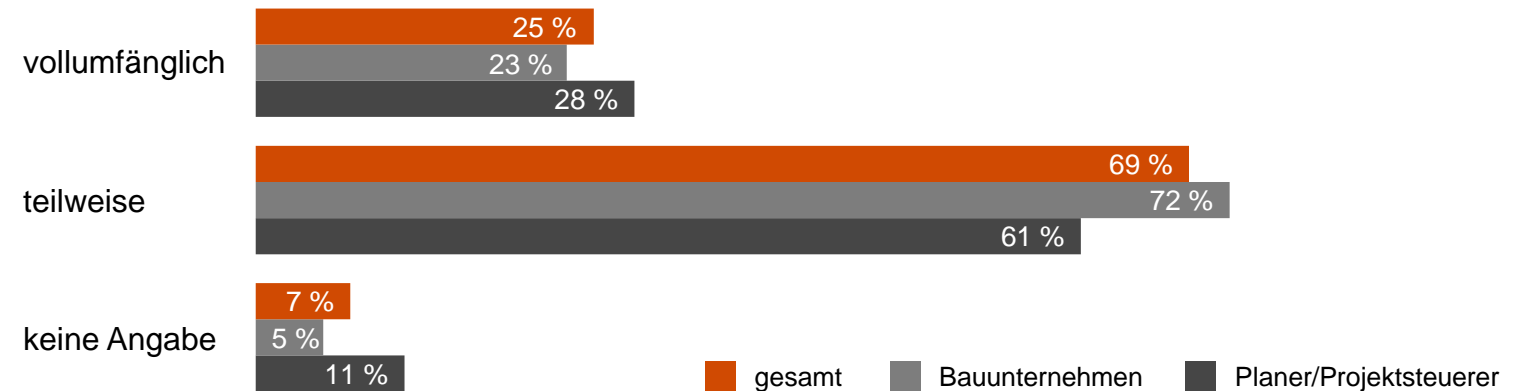
Nachhaltigkeitsstandards

Nachhaltigkeitsstandards im Unternehmen

(Summe der Nennungen „allgemeine und projektspezifische ESG-Standards“ und „Allgemeine ESG-Standards“)



Status der Umsetzung bei den Befragten gesamt (61 %)





Inwiefern ist das ESG-Management in Ihrem Unternehmen organisatorisch verankert?

Nur etwa drei von zehn Befragten geben an, dass sie das ESG-Management sowohl auf Unternehmens- als auch auf Projektebene organisatorisch verankert haben.

Immerhin 40 % der Befragten haben Verantwortlichkeiten für ESG-Themen auf Unternehmensebene etabliert. Allerdings haben drei von zehn Unternehmen diese Funktion noch gar nicht in der Organisation verankert.

Frage: Inwiefern ist das ESG-Management in Ihrem Unternehmen organisatorisch verankert? Gibt es eine oder mehrere verantwortliche Personen für Nachhaltigkeitsthemen auf Unternehmens- oder auf Projektebene?

Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Einfachnennung



Organisatorische Verankerung des ESG-Managements

Unternehmens- und Projektebene



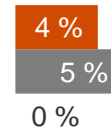
Unternehmensebene



keine Verankerung



keine Angaben



gesamt Bauunternehmen Planer/Projektsteuerer



Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Etablierung von ESG in Ihrem Unternehmen?

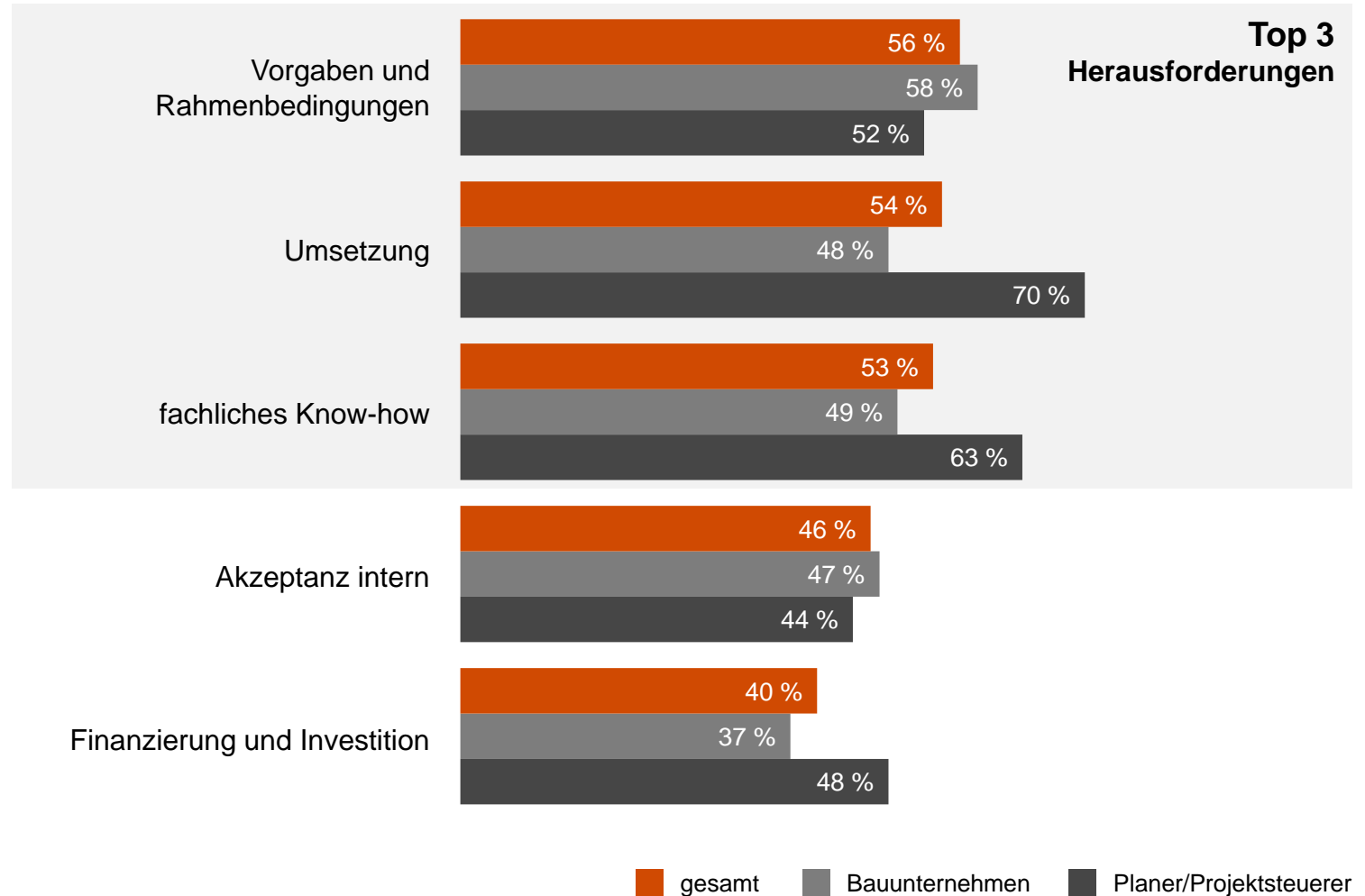
Mehr als die Hälfte der Befragten sieht die Vorgaben und Rahmenbedingungen als größte Hürde für die Etablierung von ESG in ihrem Unternehmen. Weiterhin empfinden 70 % der Planer die Umsetzung von ESG als herausfordernd; 63 % das fachliche Know-how.

Die Finanzierung von ESG scheint eine untergeordnete Rolle zu spielen: Lediglich zwei von fünf Befragten nennen Finanzierung und Investitionen als zentrale Hürde für die Etablierung von ESG.

Frage: Was sind aus Ihrer Sicht die drei größten Herausforderungen, die sich durch die Etablierung von Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen ergeben?
Basis: Bauunternehmen sowie Planer/Projektsteuerer, Mehrfachnennung



Herausforderungen durch die Etablierung von ESG





Studiensteckbrief



Befragungsgebiet

Bundesrepublik
Deutschland



Zielgruppe

Entscheider:innen
in den Bereichen
Strategie und
Digitalisierung



Stichprobengröße

100 Interviews, davon
73 mit Bauunter-
nehmen sowie 27 mit
Planungsunternehmen/
Ingenieurdienstleistern



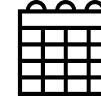
Auswahlverfahren

Top-Down-Stich-
probenziehung nach
Unternehmensgröße



Methode

telefonische
Interviews (CATI)



Erhebungszeitraum

4. Oktober bis
14. November 2022

Methodischer Hinweis: Da die dargestellten Anteilswerte auf ganze Zahlen gerundet sind, kann es vorkommen, dass sie sich nicht zu 100 % aufsummieren. Aus demselben Grund können durch Addition zusammengefasste Kategorien (z. B. Top-Two-Werte wie „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“) von der Summe der dargestellten Einzelkategorien abweichen. Bei Fragen mit mehreren möglichen Antwortoptionen können die aufaddierten Nennungen 100 % überschreiten.





Ihre Ansprechpartner:innen

Rebekka Berbner

Partner, PwC

Telefon: +49 211 981-1414

Mobiltel.: +49 171 7836364

E-Mail: rebekka.berbner@pwc.com

Sascha Thaler

Senior Associate, PwC

Telefon: +49 211 981-7841

Mobiltel.: +49 175 5391003

E-Mail: sascha.thaler@pwc.com

Christian Elsholz

Partner, PwC

Telefon: +49 40 6378-1980

Mobiltel.: +49 151 16770951

E-Mail: christian.elsholz@pwc.com

Annika Lux

Communications, PwC

Telefon: +49 211 981-7102

Mobiltel.: +49 160 98490345

E-Mail: annika.lux@pwc.com

Martin Nicklis

Director, PwC

Telefon: +49 621 4006-9178

Mobiltel.: +49 170 6375125

E-Mail: martin.nicklis@pwc.com

